Service - Qualität - Vertrauen
Baumbach
Hausgeräte & Küchen
• Haus- und Elektrogeräte
• Küchen • Lieferung
• Montage • Kundendienst
Carl-Benz-Straße 2
29614 Soltau
Telefon 05191-13318
Mo.-Fr. 8.30-18.00 Uhr
Sa. 9.00-13.00 Uhr
Bahnhofstraße 54
29640 Schneverdingen
Telefon 05193-963764
Mo.-Fr. 9.00-13.00 Uhr
u. 14.00-18.00 Uhr
Sa. 9.00-13.00 Uhr
info@hausgeraete-baumbach.de · www.hausgeraete-baumbach.de

heute im heide kurier

Soltau
250. Schülerfrühstück an Förderschule Seite 2
Soltau
Benefizkonzert in der Kantine Seite 5
Munster
Mitschurinsk: Förderverein will weitermachen Seite 3
Schneverdingen
„Achtung Kulturschock“: Vortrag über Tansania Seite 6
Munster
Klingbeil zu Altlasten: Gespräch in Berlin Seite 3
Verlagssonderveröffentlichung
Auftakt zur Gartensaison Seiten 7-9
Soltau
Schüler berichten über NS-Widerstand Seite 4
Sport
Schirmer übernimmt Vorsitz des TV Jahn Seite 16

heide kurier
am Sonntag
Verteilte Auflage 45.900 Exemplare
Sonntag, 8. März 2015
Tel.: (05191) 9832-0
Nr. 19/36. Jahrgang
Fax Verlag/Anzeigen: (05191) 983214
Internet: www.heide-kurier.de
Fax Redaktion: (05191) 983249

Beratung

NEUENKIRCHEN. Zu einer Erstberatung lädt die Koordinierungsstelle Frau & Wirtschaft Heidekreis am morgigen Montag, dem 9. März, in Neuenkirchen ins Rathaus, Zimmer 5, ein. Dort beraten Verena Jagla und Lena Heß bei diesem Termin interessierte Mütter und Väter, die nach der Familienphase jetzt wieder ins Berufsleben zurückkehren wollen. Von 10 bis 11.30 Uhr geben die beiden Beraterinnen hilfreiche Informationen und Tips rund um Weiterbildung und Wiedereinstieg sowie eventuell mögliche finanzielle Förderung.

Projekt ist Vorreiter in Norddeutschland

„Hospiz macht Schule“: Kooperation von Hospizdienst und Lebenshilfe

SOLTAU (mwi). Nach wie vor sind Tod und Trauer Themen, die man zumeist mit sich selbst abmacht, die nur selten als Gesprächsinhalt zu taugen scheinen, die oft in den Tabubereich gedrängt werden. Doch ein unverkrampfterer Umgang damit könnte vieles erleichtern, schließlich sind Leben und Sterben untrennbar miteinander verbunden. Um dies schon Kindern angemessen zu vermitteln, gibt es das Projekt „Hospiz macht Schule“, das jetzt der Hospizdienst Heidekreis Nord gemeinsam mit der Lebenshilfe Soltau umgesetzt hat. Eine Premiere für ganz Norddeutschland, denn hier ist das Projekt bisher ausschließlich an Regelgrundschulen gelaufen.

Insgesamt zehn Schülerinnen zwischen neun und 18 Jahren der Mittel- und Abschlußstufe der Lebenshilfe-Tagesbildungsstätte, Schule am Weiher, haben an dieser Projektwoche teilgenommen. An jedem Tag stand dabei ein anderer Aspekt des Themas auf dem „Stundenplan“: „Werden und Vergehen - Wandlungserfahrungen“, „Krankheit und Leid“, „Sterben und Tod“, „Vom Traurigsein“ und „Trost und Trösten“ waren diese Bereiche überschrieben.

Wichtiger Aspekt dabei sei, so Melanie Schmieder von der Lebenshilfe, den Kindern ein nicht alltägliches Thema mit vielen Inhalten erlebbar zu machen und ihnen zu helfen, damit umzugehen: „Dabei geht es nicht immer nur um Tod, sondern vor allem um Gefühle. Und darum, diese Gefühle auf kindgerechte Weise erlebbar und faßbar zu machen. Dazu haben die Kinder in der Projektwoche viele praktische Dinge gemacht, Collagen gefertigt und Bilder gemalt.“

Aber auch Geschichten, ein Theaterstück und ganz praktische Erfahrungen standen auf dem Programm, so beispielsweise ein Friedhofsbesuch, in dessen Rahmen ein Soltauer Bestattungsunternehmer über seine Arbeit berichtete. Auch eine Soltauer Kinderärztin kam in der Lebenshilfe vorbei, um den Kindern in ungezwungener Atmosphäre all ihre Fragen zu beantworten: „Die Kinder konnten hier alles loswerden und wurden spielerisch herangeführt“, so Kristiane Weiland vom Hospizdienst. Und Schmieder ergänzt: „Einige Kinder haben dann in Pantomimen Krankheiten dargestellt, während die anderen die Lösung erraten mußten.“ So könne es auch bei einem ernsten Thema durchaus fröhlich zugehen. „Die Kinder haben mir hinterher gesagt, es habe ihnen ganz toll gefallen“, meint Diana Krinke.

Krinke und Weiland gehören neben Anke Müller, Irmgard Gossweiler und Ingrid Gloyer zu den Ehrenamtlichen, die sich seitens des Hospizdienstes Heidekreis Nord um die Umsetzung der Projektwoche gekümmert haben. Damit hatten jeweils zwei Schüler eine Betreuerin zur Verfügung: „Die Kinder standen dabei immer an erster Stelle, haben den Ablauf gestaltet und auch selbst entschieden, ob, was und wieviel sie zu den jeweiligen Themen erzählen mochten“, berichtet Krinke. Alles sei freiwillig und ohne jeden Zwang gelaufen, jeder habe sich nach eigenen Vorstellungen einbringen können.

Auch die Eltern blieben bei „Hospiz macht Schule“ nicht außen vor: Sie sind mit einbezogen worden und waren am fünften Tag zu einem Abschlußfest eingeladen, bei dem die Kinder das Erlebte aus der Projektwoche vorstellten.

Insgesamt, so Krinke, „sollte diese Woche die Kinder auch näher zusammenrücken lassen, ihre Gemeinschaft stärken und dazu beitragen, daß sie für den anderen sensibler werden.“ Dabei war der Zugang zu den jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmern offenbar leichter, als zunächst erwartet: „Sie waren total begeistert, und ich selbst habe viel von den Kindern gelernt“, resümiert Müller. Und Schmieder unterstreicht: „Kinder gehen mit dem Thema unbefangener um als Erwachsene.“ Zu einem solchen natürlichen Umgang mit Tod und Trauer habe die Woche beitragen sollen.

So etwas läßt sich natürlich nicht aus dem Ärmel schütteln, sondern ist schon seit Jahren erprobt: 2006 ist „Hospiz macht Schule“ von einer Arbeitsgruppe in Nordrhein-Westfalen für die dritte und vierte Grundschulklasse entwickelt worden und wird seit 2008 von der Bundeshospiz-Akademie in Wuppertal bundesweit multipliziert, fortentwickelt und über einen speziellen Befähigungskurs an die Ehrenamtlichen der jeweiligen Hospizvereine und -träger weitergegeben. So haben sich auch die Ehrenamtlichen des Hospizdienstes Heidekreis Nord entsprechend schulen lassen.

Schon seit Oktober 2013 hatte der Dienst darauf hingearbeitet, dieses Projekt anbieten zu können. Als es schließlich soweit war, „haben wir im vergangenen Jahr verschiedene Grundschulen angesprochen“, berichtet Weiland. Eine sich abzeichnende Kooperation mit der Wilhelm-Busch-Schule habe jedoch aus organisatorischen Gründen zunächst verschoben werden müssen. Statt dessen wurde „Hospiz macht Schule“ nun mit der Lebenshilfe realisiert. Und genau das macht das Projekt so besonders, denn bisher wurde es bundesweit nur wenige Male in Zusammenarbeit mit einer Einrichtung für behinderte Menschen umgesetzt.

Das bestätigt auch Dr. Paul Timmermanns, Geschäftsführer der Bundeshospiz-Akademie und Projektkoordinator: „Erst seit dem vergangenen Jahr haben wir begonnen, ‚Hospiz macht Schule‘ auch in Einrichtungen wie beispielsweise Förderschulen umzusetzen. Das ist bisher dreimal und ausschließlich im Saarland geschehen. Mit der Kooperation in Soltau sind die Lebenshilfe und der Hospizdienst Heidekreis Nord Vorreiter in ganz Norddeutschland.“ Darauf seien die Ehrenamtlichen aber gut vorbereitet gewesen, „denn auf unserer jüngsten Fachtagung haben wir festgehalten, wie das Projekt ganz konkret in Zusammenarbeit mit der jeweiligen Einrichtung auf die Bedürfnisse der beeinträchtigten Schülerinnen und Schüler zugeschnitten werden muß.“ So war es auch in Soltau gelaufen, bevor die Projektwoche startete.

Die Erfahrungen, die die Ehrenamtlichen dabei gesammelt haben, hofft Timmermanns für eine weitere Verbesserung des Konzepts nutzen zu können: „Wir möchten diese Erkenntnisse aus Soltau für uns fruchtbar machen, denn diese Kooperationen sind noch immer Neuland.“

Traurige und fröhliche Fingerfarben: Die Schülerinnen und Schüler wurden spielerisch an das - vor allem für Erwachsene - schwierige Thema Trauer herangeführt.

Konzert: „Acros-Trio“

Abschluß der „Soltauer Kammermusiken“

SOLTAU. Den Abschluß der aktuellen Reihe „Soltauer Kammermusiken“ gestaltet am 12. März das „Acros-Trio“. Bei ihrem Konzert am kommenden Donnerstag um 20 Uhr in der Soltauer Bibliothek Waldmühle spielen Cäcilia Altenberger (Violoncello), Alejandro Loguercio (Violine) und Andrés Añazco (Klavier) von Joseph Haydn das Klaviertrio Nr. 32 A-Dur Hob. XV:18 und von Haitor Villa-Lobos das Klaviertrio Nr. 1 sowie von Maurice Ravel das Klaviertrio a-Moll (1914) und Trilogia del ángel von Astor Piazzolla.

Das „Acros-Trio“ wurde 2007 unter anderem aus der Idee gegründet, die klassische Musik iberoamerikanischer Komponisten zu beleben und bekannt zu machen. Aus diesem Vorsatz heraus hat es sich die Formation zur Aufgabe gemacht, in Vergessenheit geratene Musik und Komponisten aus Südamerika und Spanien aufzuführen. So sind hier Kompositionen von Heitor Villa-Lobos und Astor Piazzolla neben den „klassischen“ Klaviertrios von Haydn und Ravel zu hören. Auf dem Programm stehen neben Originalversionen auch repräsentative und charakteristische Werke der iberoamerikanischen Musik, welche die Musiker selbst sorgfältig für die Triobesetzung bearbeitet oder sogar selbst komponiert haben. Diese Originalität und Variabilität verleihen den Interpretationen eine eigene Dynamik und ein unverwechselbares, individuelles Klangspektrum. Das „Acros-Trio“ wurde bereits in große Konzertsäle wie den Wiener Musikverein, zu renommierten Festivals wie dem Rheingau-Musik-Festival oder auch zu mehreren Konzerten mit der „Jeunesses Musicales Deutschland“ eingeladen. 2013 gewannen die Künstler einen der drei Preise im Josef-Windisch-Kammermusik-Wettbewerb. Seit 2012 studieren die Mitglieder des Ensembles für den Masterstudiengang Kammermusik bei Professor Johannes Meissl und Professor Avedis Kouyoumdjian an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien.

Karten für das Konzert in Soltau gibt es an der Abendkasse, Reservierung sind unter Telefon (05191) 2548 bei Peter Kerstan und online unter www.kulturverein-soltau.de möglich.

Das „Acros-Trio“ ist am 12. März zu Gast beim Abschlußkonzert der aktuellen Reihe der „Soltauer Kammermusiken“.